

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

**Band:** 18 (1916)

**Heft:** 4

**Artikel:** Das Wallfahrtszeichen von Oberbüren

**Autor:** E.A.S.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-159489>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Wallfahrtszeichen von Oberbüren.

Die Erforschung der mittelalterlichen Pilgerzeichen unseres Landes liegt noch in ihren Anfängen: 1890 wurde der Abdruck des ältesten Zeichens von St. Beaten am Thunersee identifiziert (Anz. 1890, Taf. XX), 1904 wurde ein ähnliches Originalstück ausgegraben und von Hartmann veröffentlicht (abg. bei Buchmüller St. Beatenberg, Fig. 12); P. Odilo Ringholz publizierte (Alte und Neue Welt, 39, Einsiedeln 1904/05, p. 228) zwei Varianten des Wallfahrtszeichens von Ein-



siedeln nach Abdrücken aus den Jahren 1429 und 1517; dazu tritt eine dritte Variante vom Jahr 1435 an einem Glöcklein zu MuttENZ, eine vierte zu Truns. Auch ein Wallfahrtszeichen von Reims (Anz. a. a. O.) und eines von Niedermünster (Elsäss. illustr. Rundschau IX, 1907, p. 27) wurden auf alten Glocken in Abdrücken nachgewiesen.

Dem Letztgenannten im äußeren Umriß ähnlich ist ein von Hw. Herr Pfarrer Caminada in Truns entdecktes und abgedrucktes Pilgerzeichen<sup>1)</sup>. Es ähnelt der kielbogigen Front eines Gehäuses und zeigt das Kniestück eines Madonnenbildes auf dem Halbmond. Darunter findet sich der Berner Wappenschild und in gotischer Minuskelschrift die Ortsangabe: OBER-BÜRREN.

Dieser Weiler oberhalb des Städtchens Büren besaß seit 1398 eine Wallfahrtskapelle, zu deren Marienbild man bis zur Glaubensspaltung zu pilgern pflegte<sup>2)</sup>. Wie das nach Truns gelangte Zeichen beweist, haben auch Graubündner sich an der Wallfahrt nach Oberbüren beteiligt<sup>3)</sup>. E. A. S.

<sup>1)</sup> Näheres bei Caminada, Bündner Glocken. Zürich 1915, S. 27—28.

<sup>2)</sup> M. Lutz, Vollst. geogr. statist. Handlexikon der Schweiz. Eidgenossenschaft. Neu herausgegeben v. A. v. Sprecher, II. 1856, p. 84. W. F. von Mülinen, Das bernische Seeland, S. 409.

<sup>3)</sup> Die Namen von drei Graubündnern, die im Oberbürener Bruderschaftsrodel aufgeführt sind, a. a. O., S. 28.